

Bericht über das Nashorn-Symposium in London, August 1982, gehalten auf der Internationalen Zoodirektoren-Tagung in Rotterdam am 31. August 1982
von Colin Rawlins

Herr Präsident, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren!

Ich möchte Ihnen zwanglos von dem Symposium über das Management der Nashörner berichten, das wir vergangene Woche in London abgehalten haben. Wie Sie sich erinnern werden, haben wir auf unserer letzten Zusammenkunft beschlossen, weiterhin gleichzeitig mit unserer Jahreskonferenz ein Symposium über eine Tierart oder eine Gruppe von Arten durchzuführen. Da wir zu dem Zeitpunkt noch nicht wußten, wo die diesjährige Konferenz stattfinden würde, wählten wir London als relativ geeignetsten Ort für das Symposium.

Offensichtlich sagen wir jedesmal nach einem Symposium, daß es erfolgreich war. Aber es waren nicht genug Teilnehmer anwesend, besonders vom Verband. Und es gibt keine Entschuldigung für die Abwesenheit derer, die Nashörner in ihren Zoos halten, es sei denn, daß sie am Begräbnis ihrer Großmutter teilnehmen. Dies ist scherzhaft gemeint, falls Sie es nicht gemerkt haben sollten, denn das ist die übliche Entschuldigung, die in Großbritannien von Leuten benutzt wird, die sich ohne echte Gründe um etwas drücken wollen.

Immerhin war es in der Sprache internationaler Zusammenkünfte eine arbeit-same Sitzung mit einem freimütigen Gedankenaustausch; und wir glauben, daß wir unser Wissen über die Haltung von Nashörnern in Menschenobhut erweitert haben. Vielleicht war es der besondere Aspekt dieses Symposiums und das Wertvollste an diesem, daß es eine Kombination von sogenannten Feldexperten - ich gebrauche immer das "sogenannte" vor dem Wort "Experten" - und sogenannten Zooexperten war. So erfüllten wir, wie man mit Nashörnern und ihren Problemen sowohl in freier Wildbahn wie in Zoos fertig wird. Bemerkenswerterweise stimmten am Ende der Tagung beide Seiten überein, daß die jeweils andere Seite etwas zu bieten hatte und sich ihre Bemühungen in der Tat ergänzen. Die Diskussionsbeiträge sind zum Teil schriftlich festgehalten und werden bei dem Zuchtbuchhalter erscheinen - wie Sie alle wissen, ist das der Westberliner Zoo und insbesondere Dipl.-Biol. Frese.

Das Symposium lief folgendermaßen ab: Erst wurde die Ökologie des Nashorns und seine generelle Situation in freier Wildbahn dargelegt; darauf folgten Berichte über seine Situation in den Zoos. Hierauf wurde in einer langen Arbeitssitzung das Management in den Zoos behandelt und schließlich wurden die gesamten Bemühungen zur Erhaltung bedrohter Tierarten in Menschenobhut diskutiert, ähnlich, wie Sie es hier in den letzten Tagen besprochen haben.

Am Ende gab es, um ein weiteres Schlagwort zu benutzen, eine sehr lebhaftes Abschlusdiskussion, die sich um zwei Hauptpunkte drehte: einmal, ob wir bei der Zoohaltung versuchen sollten, die Unterarten von Spitzmaulnashörnern zu berücksichtigen. Mit Ausnahme von einem oder zwei "wildes Männern", d. h. sogenannten Experten der freien Wildbahn, waren wir uns meines Erachtens alle einig, daß dies nicht praktisch zu verwirklichen ist. Zum zweiten herrschte eine starke Meinung, daß die nördliche Unterart des Breitmaulnashorns (cottoni) bevorzugt behandelt und der Versuch unternommen werden sollte, eine beträchtliche Zahl dieser Tiere in geeigneten Zuchtzentren in Menschenobhut zusammenzufassen. Es wurde auch, um ein weiteres abgedroschenes Schlagwort zu benutzen, die Aufforderung ausgesprochen, daß wirklich etwas geschehen müsse. Wir zerbrachen uns alle die Köpfe, was wir tun könnten. Zum Beispiel muß versucht werden, Tiere aus dem Sudan herauszubekommen, wo diese Unterart am weitesten verbreitet ist. Weiter muß eine Gruppe von Tieren ins Auge gefaßt werden, die in Dvur Kralove in der Tschechoslowakei gehalten wird.

Schließlich wurde darüber diskutiert, die in Menschenobhut befindlichen Exemplare des gewöhnlichen Breitmaulnashorns (der südlichen Unterart) an solchen Orten wie Texas-Ranches, den Texotic ranches, zu konzentrieren, damit sich die Zoos auf die wichtigeren anderen Nashornarten - vor allem das Spitzmaulnashorn - konzentrieren können. Es gab sogar eine Art Angebot von einem reichen Mitglied der Texotic-Gemeinde - ich nehme an, es gibt dort keine armen Mitglieder - Platz und Mittel für solch ein Unternehmen zu organisieren. Es soll schon aktive Diskussionen hierüber in den USA geben.

Soweit eine Zusammenfassung. Ich glaube - Prof. Klös, unser Präsident teilt diese Auffassung - daß sich das Symposium gelohnt hat und ein gutes Beispiel dafür ist, was unser Verband regelmäßig veranstalten sollte.

Ich wiederhole meine persönliche Empfehlung, daß wir jedes Jahr irgendeine Spezialkonferenz gleichzeitig und in der Regel am gleichen Ort wie unsere Jahresversammlung haben sollten, eine Konferenz, an der unter Leitung des Verbandes auch Nichtmitglieder teilnehmen.

Summary

In his brief report on the symposium on the management of rhinos, which was held in London in August 1982, the author points out that although the symposium was said to have been successful he feels that not enough people keeping rhinos in their zoos were there and not enough members of the Union.

The most unique quality of this symposium and its main value was that it was a combination of field and zoo experts. Both sides finally agreed that the other had something to offer and that indeed their efforts were complementary. The form of the symposium was

1st: that the ecology of the rhinos was presented and their general position in the wild,

2nd: that their management in zoos was discussed, and

3rd: the managing of endangered species in captivity.

The situation of the sub-species in captivity was given attention. There was a strong feeling, that the Northern white rhino (*cottoni*) should be given special treatment. Finally, there was some discussion on the subject of concentrating the captive population of the Southern white rhino in large Texas ranches so that zoos could have resources left to concentrate on the Black rhinoceros.

Anschrift des Verfassers:

C. G. C. Rawlins

Zoological Society of London

Regent's Park

GB-London, NW1 4RY